

## Oi Gente - hallo Leute,

jetzt bin ich schon über zwei Monate in Brasilien und habe mich langsam in die brasilianische Kultur eingelebt. Mittlerweile habe ich alle Projekte der Avicres kennen gelernt.

Von zwei Kindern möchte ich erzählen:

Im Casa da Esperanca leben zur Zeit nur noch zwölf Mädchen. Im Zuge der Fußballweltmeisterschaft und der Olympiade möchte die Regierung Heime abschaffen, die Welt soll sehen, dass Brasilien keine Heime braucht. Die Kinder, die aus kaputten Verhältnissen oder von der Straße kommen, werden entweder in die kaputten Verhältnisse zurück gebracht oder „zwangsadoptiert“. Wir (meine beiden deutschen Mitpraktikanten und ich) waren Zeugen, als eine Mutter ihre Tochter Isabel aus dem Heim holte. Tage zuvor hatte uns die Dreizehnjährige noch gesagt, dass sie gern bei der Avicres lebe, da alle lieb und freundlich zu ihr seien, ganz im Gegenteil zu ihrem ehemaligen Zuhause. Dann treffen wir die weinende Isabel vor dem Haus an und erfahren, dass die Mutter sie abholt und der Tag der angeblichen Reintegration gekommen war. Die Mutter packte Isabel, die sich durch Umarmungen von den

Erziehern verabschieden wollte, mit den Worten: „Los, komm jetzt!“

In einer Projektgruppe traf ich auf den zehnjährigen Gabriel, der mir nach kurzer Zeit erzählte, dass er weder lesen und schreiben könne und es so gerne lernen möchte. Eine Lehrerin und wir drei Deutschen lernen jetzt mit ihm und er macht große Fortschritte. Dass viele Kinder nicht richtig lesen und schreiben lernen, hängt mit dem öffentlichen Schulwesen zusammen. Die Schüler haben pro Tag drei Stunden in großen Klassen Unterricht und da fällt es nicht auf, wenn der eine oder andere nicht lesen lernt.

Bei Regen findet kein Unterricht statt, auch bei zu großer Hitze nicht, und wenn ein Feiertag in der Woche ansteht, fällt der Unterricht die ganze Woche aus. Die armen und vernachlässigten Kinder, die bei der Avicres sind, finden zu Hause auch keinerlei schulische Förderung. So ist es gut, dass wenigstens einige Kinder bei der Avicres diese Förderung erfahren. Es ist schon interessant zu sehen, wie viele Leute in Deutschland auf Schule „keinen Bock“ haben und wie ehrgeizig z. B. Gabriel lernt.





Von dem Sponsorenlauf und dem großartigen Ergebnis habe ich gehört – das Geld kann sehr gut für Unterrichtsmaterialien gebraucht werden.

Am 23. August, vierzehn Tage nach unserer Ankunft, feierte die brasilianische Avicres mit einem großen Fest ihr

20jähriges Bestehen. Das war für uns ein schöner Anlass, bei der Avicres richtig anzukommen.

Anne Schwonzen, Abi 2011